



Eine beeindruckende Aufführung von Bachs Johannespassion boten die Kantorei der Dreifaltigkeitskirche, das Augsburger Barock-Orchester „La Banda“ und Solisten unter der Leitung von Kantor Traugott Mayr (rechts) im voll besetzten Gotteshaus.

Foto: Harald Langer

Freudvolles Leiden Christi

Johannespassion Stimmige Aufführung der Bach-Komposition in der Dreifaltigkeitskirche

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Eine eindrucksvolle Aufführung der Johannespassion von Johann Sebastian Bach mit all ihren theologischen und musikalischen Facetten bot die Kantorei der Dreifaltigkeitskirche Kaufbeuren zusammen mit dem Augsburger Barock-Orchester „La Banda“ jüngst im voll besetzten evangelischen Gotteshaus. Chor, Orchester und Solisten boten unter der Gesamtleitung von Kantor Traugott Mayr eine einheitliche, stimmige Leistung und einen berührenden Ruhepunkt auf dem Weg zu den österlichen Tagen.

Anfängliche kleine Abstimmungsprobleme im Orchester währten nur wenige Takte lang, dann wurde „La Banda“ seinem Ruf

wieder voll gerecht, sich schnell mit unterschiedlichen musikalischen Partnern arrangieren zu können. Mit ausgewogener Dynamik stellten sich die Instrumentalisten ganz auf die Sänger ein und konzentrierten sich bei den Chor- und Solistenpassagen auf ihre begleitende Rolle. Die wenigen Passagen oder auch nur Nuancen, die Bach in seinem Werk dem Orchester für sich alleine lässt, nutzten die Musiker jedoch, um ihre zum Teil historischen Instrumente aufs Prachtigste erklingen zu lassen.

Routiniert, aber keineswegs emotionslos meisterte die Bach-erprobte Kantorei der Dreifaltigkeitskirche ihre ganz unterschiedlichen Aufgaben bei der Johannespassion. Da sind zum einen die feierlich-getragenen Choräle, zum anderen die Passagen des Volkes in der Passions-

erzählung. Letztere hat Bach fast durchgehend höchst dynamisch, ja für barocke Verhältnisse geradezu expressiv gestaltet. Besonders bei den Gerichtsszenen wechseln sich diese Kontrapunkte zum Teil unmittelbar nacheinander ab und machen dieses Werk – neben den Arien der Solisten – so kontrastreich und spannend. Die Kantorei bewältigte diesen Spagat in beeindruckender Weise, ohne in Extreme zu verfallen.

Dies war auch bei Tenor-Solist Fredrik Akselberg nicht der Fall, der den Part des Evangelisten übernommen hatte. Allerdings trug er bereits die Schilderungen der Passionshandlung so ausdrucksstark und bewegt vor, dass bei seinen Arien kaum noch eine akzentuierende Steigerung möglich war. Dies tat

seiner Leistung aber in keiner Weise Abbruch, zumal der Skandinavien bisweilen etwas altertümlich-sperrigen Luther-Text auch artikulatorisch einwandfrei bewältigte. Auch die weiteren Solisten Sabine Winter (Sopran), Andreas Pehl (Alt), Franz Schlecht (Bass) und vor allem Markus Simon, der erhaben und ruhig die Jesusworte intonierte, trugen ihren entscheidenden Teil zur prächtigen und doch ergreifenden Inszenierung der Bach'schen Großtat bei.

Ein Konzert, das perfekt zum vierten Fastensonntag passte, der in alter christlicher Tradition neben der Vorbereitung auf die Passion auch schon die österliche Freude durchschimmern lässt – und diese Aufführung war zweifelsohne eine Freude.

„Equus“ zum Festival-Finale

Kaufbeuren | AZ | Als letztes Stück im Zuge des Theater-Festivals „Um Gottes Willen“ bringt die Kaufbeurer Kulturwerkstatt das Stück „Equus“ auf die Bühne. Premiere ist am Freitag, 27. März, um 19.30 Uhr im Theater Schauburg.

In dem Stück, das für Besucher ab 14 Jahren empfohlen wird, geht es um den Stallburschen Alan, der sechs Pferde die Augen ausgestochen hat. Auf den 17-jährigen wird der Psychiater Martin Dysart angesetzt. Dieser kann nur langsam zu dem Jungen vordringen, denn Alan ist geprägt von einem unemotionalen, überreligiösen Elternhaus. Doch zu „seinen“ Pferden hat der Jugendliche eine geradezu mystische Beziehung aufgebaut. Unter der Regie von Thomas Garmatsch ist eine komplexe Inszenierung des Stück nach der Vorlage von Peter Shaffer entstanden.

Weitere Aufführungen sind am Samstag, 28. März, Donnerstag, 2., Freitag, 3., und Samstag, 4. April, jeweils um 19.30 Uhr im Theater Schauburg.

Karten im Vorverkauf gibt bei Lotto-Toto Engels (Hafenmarkt 5) in Kaufbeuren, Telefon (083 41) 23 13.

KAUFBEUREN

„Schloss Gripsholm“ im Stadttheater

Kurt Tucholskys Sommergeschichte „Schloss Gripsholm“ wird am Dienstag, 31. März, im Kaufbeurer Stadttheater gegeben. Beginn ist um 20 Uhr. Das Stück um zwei Paare, die gemeinsam ihren Urlaub